

Bern, den 28. Februar 1973

Notiz an Herrn Direktor Jolles

Mo/ln - 223.1
Vorstandssitzung OSEC
vom 27.2.1973

Der ganze gestrige Morgen wurde von der Finanzkommission der OSEC beansprucht, um über die kurz-, mittel- und langfristige Finanzplanung zu sprechen.

Am Nachmittag wurden die Ergebnisse dieser Besprechungen dem Vorstand unterbreitet, die Bilanz 1972 mit einigen Änderungen genehmigt und weitere Traktanden (Namensänderung, Angelegenheit Halbheer, Imagewerbung) behandelt.

Ohne auf Détails einzutreten, möchte ich folgende wesentliche Beschlüsse festhalten:

1. Die Rechnung 1972 schliesst (trotz Lohn- und Posttaxenerhöhungen etc.) mit einem kleinen Ertrag ab anstelle des vor einem Jahr budgetierten Defizits von 490'000 Fr. Dies ist das Ergebnis der scharfen Sparmassnahmen, welche die Finanzkommission im Laufe des letzten Jahres durchführte, nämlich vor allem:
 - Reduktion des Bestandes (vom 1.1. bis 1.9.1972) von 115 auf 95 Angestellte (- 20 %)
 - Aufgabe des Handbuches (Uebergabe an Kompassverlag)
 - Aufgabe der "Industriedokumentation"
 - Verzicht auf 13. Monatslohn
 - Verbilligung der "Wirtschaftlichen Mitteilungen"
 - u.a.m.

Mit diesen Massnahmen sind wir an die absolute Grenze

der Sparmöglichkeiten gelangt, ohne die wesentlichsten Aufgaben der OSEC aufzugeben.

Reserven hat es nun keine mehr.

2. Bei Anhalten der Teuerung werden Defizite, jedenfalls ab 1974, unvermeidlich. Zu deren Abgeltung wurde - abgesehen von der Einleitung einer gezielten Mitgliederwerbung und einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge für grosse Firmen - u.a. vorgesehen, der Finanzverwaltung ein Begehren um Stundung der Rückzahlungen für den Kredit aus dem Prämienfonds (1 Mio + 4,5 Mio) zu unterbreiten.
3. Des weitern wurde vorgesehen, in einer zweiten Phase den völligen Schulderlass für den Prämienfonds-Kredit zu beantragen.

Ich machte einige Bedenken geltend, die insofern wirkungslos waren, als alle anwesenden Industrievertreter (Vorort, Chemie, VSM, FH und Textilien) erklärten, der "Prämienfonds" sei von der Industrie aufgebracht worden, die über dessen Benützung entsprechende Anträge stellen könne. Dies sei auch von der Direktion der Handelsabteilung wiederholt bestätigt worden. Die Finanzverwaltung sei nur Treuhänderin. Gestützt auf diese eindeutige Stellungnahme der Hauptinteressenten am Prämienfonds hatte ich nichts mehr zu sagen.

4. Schliesslich wurde davon Kenntnis genommen, dass die Verkehrszentrale ein Begehren um Erhöhung der Bundessubvention von 10 auf 16 Mio Fr. pro Jahr an das Verkehrsdepartement gerichtet hat. Sollte diesem Begehren stattgegeben werden und in eine Botschaft an das Parlament ausmünden, so würde Herr Direktor Ludwig beauftragt, sofort ein gleichlautendes Begehren an das EVD zu richten.

Ich wies darauf hin, dass es mir unwahrscheinlich erscheine, dass das Verkehrsdepartement - ohne Koordination mit der Kommission Spühler, die eine Gesamtkonzeption der Imagewerbung in Angriff genommen hat, und ohne Vorkonsultation der anderen interessierten Departemente - eine solche Bot-

schaft in Angriff nehmen könne. Da man aber nie wissen kann, was vom Verkehrsdepartement aus im Einvernehmen mit Herrn Direktor Kämpfen geschaukelt wird, hat der Vorstand der OSEC den Auftrag erteilt, sich für eine sofortige Parallelaktion bereitzuhalten.

5. Zur Namensänderung der OSEC wurden verschiedene Vorschläge geprüft, jedoch ein Entscheid auf später vorbehalten (abwarten, wie sich die Exportsituation stellen wird; möglicherweise wird "Handelsförderung" in den nächsten Jahren wieder an "Good will" und Aktualität gewinnen).
6. Zur Angelegenheit Dr. Halbheer habe ich mich gegen die Zustimmung zur Uebernahme eines Verwaltungsratsmandates ausgesprochen, u.a. gestützt auf das beiliegende Schreiben von Direktor Straessle. Die Argumente des Personalamtes haben indessen nicht nur nicht überzeugt, sondern sogar gegenteilige Reaktionen ausgelöst. Mit einem Stimmenverhältnis von 4 : 3, das allerdings geheim bleiben soll (dafür: Bauer, Wehrli, Walthard, Egli; dagegen: Inderbitzin, Kühne und Moser; Stimmenthaltung: Pasche), wurde dem Begehren zugestimmt, wobei aber gewisse Kautelen festgesetzt wurden, nämlich:
 - Vorstand hat Recht, jederzeit den Rückzug aus dem Verwaltungsrat zu verlangen;
 - Tantiemen dürfen 15 % des Salärs bei OSEC nicht überschreiten.

Als positive Argumente wurden geltend gemacht:

- Ein Bankfachmann sei von Nutzen für die OSEC. Es sei von Interesse, die Bankkontakte aufrechtzuerhalten;
- die schweizerischen Grossbanken (einschliesslich Herrn Generaldirektor Palzer als Mitglied der Aufsichtskommission) sind einverstanden;
- es sind bei der ausländisch beherrschten Metropolitan Bank kaum Interessenkonflikte mit der OSEC zu befürchten;

- Die Einsatzfreudigkeit von Dr. Halbheer sollte nicht geschwächt werden, mit dem Risiko, ihn bei einem negativen Entscheid zu verlieren;
 - die Argumente des Personalamtes wegen der Pensionskasse seien nicht stichhaltig und zudem überholt (Direktor Umbricht, Walthard, Lepori und eine ganze Reihe anderer Persönlichkeiten seien in vielen Verwaltungsräten vertreten und nach wie vor Mitglieder der Eidgenössischen Versicherungskasse);
 - die OSEC untersteht bereits einer strengen Kontrolle der Finanzverwaltung (Kassa- und Rechnungswesen); es sei wirklich überflüssig, eine neue Kontrolle des Eidg. Personalamtes einzuführen (s. insbesondere letzten Satz des beiliegenden Schreibens!).
7. Schliesslich wurde eine Kleine Kommission für Imagewerbung unter dem Präsidium von Dr. Walthard gegründet, welche vornehmlich die Interessen der OSEC bezüglich der in Ausarbeitung befindlichen Botschaft betreffend Globalkonzeption vertreten soll. Ich nehme ebenfalls daran teil.

